

Gewagt und gewonnen

von Ulrike Jarolimeck

Zum zweiten Mal in meinem Leben mit Orthesen versorgt

An Kinderlähmung (Poliomyelitis) bin ich im September 1954 erkrankt. Nach der akuten Phase hatte ich mich nach fünf Jahren soweit erholt, dass ich mit Halbschuhen, in die lose Einlagen hinein gelegt wurden, und mit einem Handstock recht gut wieder gehen konnte. 1963 war ich zum ersten Mal zur „Kur“ in Höxter in der Weserberglandklinik. Hier war man der Meinung, dass die Versorgung mit Einlagen nicht ausreichend sei. Mir wurde für das linke schwächere Bein eine „Schiene“ – heute heißt das „Orthese“ – angepasst. Sie war sehr schwer und hatte eine Schweizer Sperre. Nach einem Jahr war ich aus der Schiene herausgewachsen und bekam wieder Schuhe mit losen Einlagen. Vier Jahre später trat ich meine zweite „Kur“ an, diesmal in der Auguste-Viktoria-Klinik in Bad Oeyenhausen. Die Fachleute im Hause meinten, orthopädische Schuhe mit Innenschuhen seien das Optimalere für mich.

Das war es auch. Ich kam damit sehr gut zurecht und lebte mein Leben, wie es Menschen ohne Kinderlähmung auch taten. In den 1990er Jahren traten neue gesundheitliche Probleme auf, die meine Ärzte und ich zunächst nicht einordnen konnten. Nach intensiver Recherche und Untersuchungen wurde 2001 das Post-Polio-Syndrom diagnostiziert. Als erste Maßnahme wurde von meiner Neurologin eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme beantragt. Da ich mich mittlerweile über den Bundesverband Poliomyelitis e. V. sehr gut informiert hatte, wählte ich das neurologische Rehabilitationszentrum Quellenhof in Bad Wildbad als für mich besonders geeignete Rehaklinik aus. Gleich am zweiten Tag meines Aufenthaltes hatte ich einen Beratungstermin in der ausgezeichneten Rollstuhl-Abteilung. Mir wurde ein Kuschall Ultra light zur Verfügung gestellt. Mit diesem wendigen Rollstuhl kam ich ohne große Mühe von A nach B.

War mein Aktionsradius als Fußgängerin in den letzten Jahren kleiner und kleiner geworden, konnte ich jetzt wieder entspannt auch weite Strecken mit meinem Mann zurücklegen. Im Haus und für kurze Wege war ich mit meiner Schuhversorgung bestens bedient. Aber – das Post-Polio-Syndrom schritt fort. Seit dem Jahreswechsel 2015/16 war die Fortbewegung auf zwei Beinen und mit zwei Unterarmgehstützen mehr als qualvoll und mühsam.

Nur den Rollstuhl zu benutzen war und ist für mich keine Option, denn immer wieder gibt es Orte, die mit dem Rollstuhl nicht erreichbar sind.

Was tun? Es traf sich gut, dass ich mit der Regionalgruppe 84 Saar ein Seminar für Betroffene und Angehörige in Bad Krozingen plante. Neben Vorträgen in der Schwarzwaldklinik war auch ein Besuch bei der Fa. S. Technische Orthopädie geplant. Um das Seminar zu organisieren und ein barrierefreies Hotel zu suchen, fuhr ich im Juli 2016 nach Bad Krozingen. Die Informationen, die ich bei der Fa. S. erhielt, machten mich nachdenklich. Wären Orthesen für mich sinnvoll – dieser Gedanke beschäftigte mich mehr und mehr. Nach drei Tagen, in denen ich heftig mit mir gerungen habe, und nach langen Gesprächen mit meinem Mann, rief ich bei Herrn S. an und bat um ein Beratungsgespräch. Rasch bekam ich einen Termin und wir fuhren zum zweiten Mal innerhalb weniger Tage in den Südschwarzwald.

Was würde mich erwarten? Nicht ohne Bauchweh ließ ich mich auf das, was nun kommen sollte, ein.

Nach der Befunderhebung und einem langen Gespräch darüber, was ich mir vorstelle, war klar, dass ich für mein besseres rechtes Bein eine Orthese vom Typ 2 (Klassifikation nach

OTM Seifert/Dr. med. Steinfeldt) und für das schwächere linke Bein eine Orthese Typ 8 bekommen soll. Um eine weitere Fahrt nach Bad Krozingen zu sparen, wurden anschließend Gipsabdrücke gemacht.

Im Gipsraum wurden Erinnerungen an lange zurückliegende Ereignisse wach. Nur zu bekannt waren die Vorgänge, wenn auch teilweise in Vergessenheit geraten. Plötzlich war alles wieder da!! Früher hat es gezielt, wenn der Gips abgenommen wurde, die Schere zum Aufschneiden des Gipses hatte mir damals die Haut verletzt. Entsprechend angespannt saß ich auf der Liege und verfolgte das Geschehen mit sehr gemischten Gefühlen. Jedoch – alles ging gut. Die kleine Säge machte zwar ein für meine Ohren ekliges Geräusch, aber sie hinterließ keine Verletzungen.

Wieder zuhause hatte ich einen Termin bei meinem Orthopäden. Ich berichtete von meinen Schwierigkeiten mit meiner aktuellen Hilfsmittelversorgung, und wir diskutierten Alternativen, die ich in Bad Krozingen aufgezeigt bekam. Ich verließ die Praxis mit Verordnungen für beide Orthesen und ein paar Orthesenschuhe. Entsprechende Anträge zur Kostenübernahme wurden bei meiner Krankenkasse eingereicht.

Dann kam die Überraschung! Hatte ich mich endlich nach vielen Jahren durchgerungen, nun doch Orthesen zu tragen, meinte der medizinische Dienst der Krankenkassen, das sei nicht notwendig. Orthopädische Schuhe mit einer Kniegelenkorthese mit Federgelenk seien vollkommen ausreichend. Postwendend legte ich Widerspruch ein und bat darum, mich persönlich bei dem Arzt des MDK vorzustellen. Nach wochenlangem Warten hatte ich am 11. Oktober die Gelegenheit, der Gutachterin und einem anwesenden Orthopädiemechanikermeister mein Anliegen vorzutragen und zu begründen.

Schnell war klar, dass die beantragten Hilfsmittel notwendig und die Kostenübernahmen zu bewilligen sind. Umgehend erhielt die Fa. S. den Auftrag, die Orthesen herzustellen. Anprobe sollte schon wenige Tage nach der Bewilligung sein. Also machten mein Mann und ich wieder die Reise nach Bad Krozingen. Am Sonntag, 16. Oktober, checkten wir im Hotel Eden ein. Ich war mächtig aufgeregt vor dem kommenden Montag. Was würde mich erwarten? Würde das „Experiment“ gelingen? Käme ich mit der neuen Versorgung klar? Fragen über Fragen.

Am Montagmorgen betrat ich aufgeregt die Geschäftsräume der Fa. S. Ich wurde sehr freundlich empfangen, der Pulsschlag normalisierte sich allmählich. Und dann – Herr L. kam mit den beiden Orthesen unterm Arm in das Anprobezimmer. Schluck!! Das Anziehen wollte geübt werden. Jede Orthese für sich war erstaunlich leicht. Sie sind aus Carbon, die Gelenke aus Titan. Beim Gehen ist das Gelenk in der linken Orthese festgestellt. Beim Hinsetzen entriegelte ich es, sodass ich bequem mit gebeugtem Knie sitzen kann.

Dann wagte ich die ersten Schritte. Es war ein vollkommen anderes Geh-Gefühl. Plötzlich konnte ich das linke schwächere Bein wieder belasten, was zu einer Entlastung des „guten“ rechten Beines und der Arme und Hände, die ich beim Gebrauch der Unterarmgehstützen dringend benötige, führt. Es zeigten sich dann im Laufe der ersten halben Stunde noch ein paar Stellen, an der die Orthesen drückten. Hier wurde etwas aufgepolstert, dort wurde ein Polster dünner gemacht. Die Geduld von Herrn L. schien grenzenlos. Während die Orthesen nochmals in die Werkstatt mussten, machte ich mich zusammen mit meinem Mann auf den Weg in ein großes Schuhgeschäft in Bad Krozingen, um passende Schuhe zu erwerben, denn die bestellten Orthesen-Schuhe sollten erst am nächsten Tag geliefert werden, ich aber sollte und wollte laufen. Ich, die ich bisher meinem Orthopädienschuhmacher überlassen hatte, wie meine Schuhe aussehen sollten (er traf immer meinen Geschmack) stand nun vor der „schwierigen“ Aufgabe, Schuhe auszusuchen. Die Orthesen sind so gearbeitet, dass normale Konfektionsschuhe mit herausnehmbarem Fußbett und einer entsprechenden Weite passen.

Die Schuhverkäuferin war so nett und gab uns sage und schreibe acht Paar Schuhe zum Anprobieren mit. Letztendlich passten zwei, von denen ich eines kaufte.

Gleichzeitig mit mir war noch eine Polio-Patientin zur Orthesenanprobe bei der Fa. S. Sie machte mir Mut, dass ich mich bald an die Orthesen gewöhnen und womöglich sogar meine Gehstützen weniger gebrauchen werde. Ich war skeptisch; aber sie hatte recht.

Seit diesen Tagen im Oktober gehe ich nie wieder ohne! Meine Behandler vor Ort – Hausarzt, Neurologin, Orthopäde, Physiotherapeut und Ergotherapeutin – sind erstaunt, wie gut ich mich an die Orthesen gewöhnt habe, wie sich mein Gangbild mehr und mehr verbessert. Sie können es fast nicht glauben, dass es keine Druckstellen gibt. Für mich hat sich die Fahrt nach Bad Krozingen gelohnt!!